

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 53=73 (1907)

Heft: 38

Artikel: Die Manöver 1907 des k. k. österreich-ungarischen Heeres

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-98531>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Manöver 1907 des k. k. österreich-ungarischen Heeres.

Die diesjährigen Truppenübungen sind, von einigen kleinern Differenzen abgesehen, fast von der gleichen Zeitdauer für die verschiedenen Korps der k. k. Armee. Am längsten dauern die grossen Kaisermanöver des III. und XIV. Armeekorps, über welche wir einen eingehenden Bericht bringen werden. Was die Endtermine anbelangt, so waren die Manöver am frühesten beendet bei der 9. Gebirgsbrigade in Bosnien, im Raume Plevlje-Berahne schon am 23. August; am längsten werden sie dauern bei dem VII. Korps Temesvar (Ungarn) und XI. Korps Lemberg (Galizien).

Das I. Armeekorps, Krakau, beendet die Übungen seiner Infanterietruppendivisionen am 31. August in und um Freiberg, während die bei Bielitz stattfindenden Übungen der Kavallerietruppendivision Krakau am 2. September schliessen.

Das II. Armeekorps, Wien, hält mit der 4. und 47. Infanteriedivision bei Langnau-Drosendorf-Weitersfeld etc. Übungen ab, mit der 25. Infanterietruppendivision und der 13. Landwehr-Infanterietruppendivision bei Hoch-Walkersdorf; bei beiden Schluss am 31. August, resp. 2. September. Die Kavallerietruppendivision, Wien, übt mit Ausnahme des Dragonerregiments Nr. 5, an dessen Stelle das Landwehr-Ulanenregiment Nr. 5 tritt, bei Starkerau und Umgegend. Ende am 3. September.

Das IV. Armeekorps, Budapest, hält mit der 30. und 31. Infanterietruppendivision, zwei Honvéd-Landwehr-Infanterietruppendivisionen Nr. 40 und 41, sowie einer Honvéd-Kavallerietruppendivision und der 4. selbständigen Kavalleriebrigade grössere Manöver zwischen Budapest-Hatvan. Sie enden am 11. September.

Bei dem V. Armeekorps, Pressburg, üben die 14. Infanterietruppendivision und die 37. Honvéd-Infanterietruppendivision vom 6.—10. September bei Neutra im Korpsverband, zu derselben Zeit übt die 33. Infanterietruppendivision in der Gegend Zircz-Bakony und die zum Korps gehörige 16. Kavalleriebrigade bei Nagy-Igmand.

Das VI. Armeekorps, Kaschau (Ungarn), mit der 27. Infanterietruppendivision und der 39. Honvéd-Infanterietruppendivision hält gemeinsame Manöver mit Schluss am 8. September, in der Umgebung Rimaszombat-Putnok. Die dem Korps unterstellte selbständige 6. Kavalleriebrigade, Miskolcz, Husarenregimenter Nr. 14 und 15 übt für sich und beendet ihre Übungen schon am 7. September.

Vom VII. Armeekorps, Temesvar (Ungarn), halten die 34. Infanterietruppendivision und die

23. Honvéd-Infanterietruppendivision in der Zeit vom 12. bis inklusive 18. September Übungen im Korpsverbande ab in der Gegend von Lugos, während die 17. Infanterietruppendivision vom 8. bis 18. September in dem Raume Belenyesszakony-Remete für sich übt, desgleichen die 7. Kavalleriebrigade, Temesvar, Husarenregimenter Nr. 7 und Nr. 12 bei Agram vom 23. August bis 18. September.

Das VIII. Armeekorps, Prag, 9. und 19. Infanterietruppendivision üben bei Tabor gegeneinander und zusammen gegen einen markierten Feind. Schluss am 31. August.

Das IX. Armeekorps, Josefstadt, 10. und 29. Infanterietruppendivision halten Übungen im Korps ab in der Gegend Reichstadt-Gabel-Böhmisch Leipa-Niemes, mit Schluss der Manöver am 31. August.

Das X. Armeekorps, Przemysl, 2. und 24. Infanterietruppendivision halten Übungen gegeneinander und gegen markierten Feind in der Zeit vom 4. bis 10. September bei Chyrow ab.

Das XI. Armeekorps, Lemberg, 11. und 30. Infanterietruppendivision halten mit der 43. Landwehr-Infanterietruppendivision bei Tlumacz grössere Übungen ab. Die zum Korps gehörige Kavallerietruppendivision, Lemberg, sowie die zum X. Armeekorps gehörige Kavallerietruppendivision, Jaroslaw, halten grosse gemeinsame Aufklärungs- und Angriffsübungen im Raume Zborow-Jeziarna-Kupezynie-Kozlow ab. Schluss der Manöver des obigen Korps am 19. September.

Das XII. Armeekorps, Hermannstadt (Ungarn), 16. und 35. Infanterietruppendivision halten ihre Übungen in der Zeit vom 5. bis 12. September gegen einander und später vereint gegen einen markierten Feind bei Szerdahely-Vingard ab.

Das XIII. Armeekorps, Agram-Kroatien-Slavonien, 7. und 36. Infanterietruppendivision halten unter Teilnahme der 42. Honvéd-Infanterietruppendivision grössere Übungen ab und zwar die 36. und 42. gemeinsam und später gegen einen markierten Feind unter Hinzuziehung der 8. selbständigen Kavalleriebrigade — 5. Ulanen und 11. Dragoner — in der Umgegend von Karlstadt, während die 7. Infanterietruppendivision unter Hinzuziehung des 10. Honvéd-Husarenregiments, Waradin, bei Pozega übt. Ende der Manöver am 15. September.

Das XV. Armeekorps, Sarajewo-Bosnien-Herzegowina, hält grössere Übungen im Korps — mit Ausschluss der 9. Gebirgsbrigade, die für sich übt — bei Ulog-Obrnje ab. Der Schluss der Manöver ist für den 31. August festgesetzt.

Das Militärkommando, Zara-Dalmatien, zwei Gebirgsbrigaden — 4. und 5. — stark, übt bis 10. September an der montenegrinisch-türkisch-österreichischen Grenze zwischen Crkvice-Castellnuovo-Grab-Gruda.

Grössere Kavallerieübungen finden ausser den bei dem XI. Armeekorps schon erwähnten heuer nicht statt, ebenso wenig Pionier- resp. Pontonierübungen in grösserm Masstab. Auf die grossen oder Kaisermanöver des III. und XIV. Armeekorps wird noch in einem eignen Augenscheinsberichte später näher eingegangen werden.

S.

Ausland.

Deutschland. Die Einberufungen zur militärtechnischen Akademie für den 1. Oktober d. J. haben zum ersten Mal nach den neuen Bestimmungen für diese Akademie, in der die vereinigte Artillerie- und Ingenieurschule aufgegangen ist, stattgefunden. Es wurden einberufen zum untern Fussartillerie-Lehrgang 42 Leutnants, darunter 1 von der chinesischen Armee; zur 1. Stufe der Abteilung für Waffenwesen 50 Oberleutnants und Leutnants der Infanterie, Jäger, Feldartillerie, Fussartillerie, Maschinengewehr-Abteilung; zum Pionier-Lehrgang 40 Leutnants, darunter 1 chinesischer und 1 siamesischer Staatsangehöriger, ferner 3 Hauptleute von der argentinischen Armee; zur 1. Stufe der Abteilung für Verkehrswesen 20 Oberleutnants und Leutnants der Infanterie, Kavallerie, Feldartillerie; zur 2. Stufe der Abteilung für Ingenieurwesen, 1 Oberleutnant der Pioniere und 4 Oberleutnants der Ingenieure.

Köln. Zeitung.

Deutschland. Die Militär-politische Korrespondenz schreibt:

Die kaiserliche Kritik über die Feldübungen des 7. gegen das 10. Armeekorps ist diesmal besonders eingehend gewesen. Der Kaiser hat auf der Höhe 243 südwestlich des Dorfes Dössel bei Warburg nach Schluss des Kaisermanövers am Mittwoch Morgen über eine Stunde die Vorgänge bei den Gefechten des 9., 10. und 11. September in allen ihren Einzelheiten besprochen. Während der Monarch besonders die Marschleistungen anerkannte, hat er sich — ähnlich wie im Vorjahre — scharf gegen die Unzulänglichkeit der Kavallerieführung gewendet und den Mangel an richtiger Initiative bei den höhern Reiterführern getadelt.

Am ersten Tage des Manövers hat anscheinend die Kavallerie-Division B den Erfolg für die rote Partei beinahe in Frage gestellt. Nur durch den 65 Kilometermarsch der 19. Division von Pymont nach Brakel und ihr rechtzeitiges Eingreifen westlich des viel umstrittenen Hampenhäuser Berges ist die schwierige Lage für Rot gerettet worden. Im kritischsten Moment des Tages standen die sechs Regimenter der Kavallerie-Division B mit Artillerie und Maschinengewehren untätig bei Erkeln. Umsichtiger scheint die Führung der Kavallerie bei der blauen Partei gewesen zu sein. Auch einzelne Divisions-Kavallerie-Regimenter, wie die Braunschweiger Husaren, die Driesen-Kürassiere und das Husaren-Regiment Königin Wilhelmina der Niederlande Nr. 15, sind bei der Kritik gelobt worden. Von dem Kaiser dazu aufgefordert, wies der General v. Kleist, der neue Generalinspektor der Kavallerie, im Anschluss an die Besprechung des Obersten Kriegsherrn auf die weiteren Fehler hin, die von der Reiterwaffe mehrfach begangen worden sind.

Die Infanterie und Artillerie dagegen und in besonderm Masse auch die technischen Truppen haben, ebenso wie der rote Führer, General der Kavallerie v. Stünzner, hohe kaiserliche Anerkennung erhalten. Das sehr durchschnittene und unübersichtliche Gelände in der Kampfgegend zwischen Nethe und Diemel hat grosse Anforderungen an alle Waffen gestellt. Versagt scheint die Infanterie, nach Ansicht des Kaisers, nur einmal zu haben, und zwar in dem schwierigen Nachtangriff vom 10. September morgens gegen Rothe und den Schmer-Berg. Der Kaiser hat unter Hinweis auf die Begleiterscheinungen dieses Angriffs vor Nachtangriffen, ausser im übersichtlichen Terrain, dringend gewarnt. Die Eigenart der von Borgholz auf Rothe führenden Strasse, des Angriffsweges der 41. Infanterie-Division, hat es mit sich gebracht, dass einzelne Bataillone in der Dunkelheit nach einer ganz falschen Richtung angesetzt wurden. Als der Tag graute und der Kaiser noch während des Halbdunkels die Stellungen abritt, standen mehrere Abteilungen von Blau auf nahe Entfernungen im Feuergefecht gegeneinander, ohne zu wissen, dass Freund auf Freund schoss. Der Kaiser hat die kriegsmässige Möglichkeit eines solchen Durcheinanders durchaus anerkannt, aber Wiederholungen ähnlicher Nachtangriffe als inopportun bezeichnet.

Frankreich. Infolge Einführung der zweijährigen Dienstzeit wird den Vereinigungen, die sich mit der körperlichen Ausbildung der jungen Leute und mit ihrer Vorbereitung für den Militärdienst befassen, eine erhöhte Bedeutung beigelegt. Der Regierung ist es nicht nur darum zu tun, zu wissen, dass sich diese Vereinigungen mit mehr oder weniger Sorgfalt dieser Aufgabe unterziehen, sondern es ist ihr nunmehr auch wichtig, eine Kontrolle darüber zu haben, in welcher Weise die Vorbildung geschieht und welche Ergebnisse gezeitigt werden. Um für die beregte Ausbildung Fingerzeige zu geben, die den Vereinen als Anhalt dienen können, um die ganze Bewegung der Jugendausbildung zu fördern und um Grundsätze festzustellen, nach denen die Verteilung der bewilligten Geldmittel auf die einzelnen Vereine erfolgen soll, wurde durch Verfügung vom 2. August d. J. eine Kommission eingesetzt, deren Präsident der Minister oder der Unterstaatssekretär des Innern ist. Vizepräsidenten sind ein vom Kriegsminister zu bestimmender General, der Direktor der allgemeinen Verwaltung im Ministerium des Innern und ein durch den Unterrichtsminister zu ernennender Beamter. Mitglieder sind je zwei Vertreter der Ministerien des Innern, des Krieges und des Unterrichts, zwei Senatoren, zwei Deputierte, drei Präsidenten von Vereinigungen zur Schiess-, gymnastischen oder militärischen Ausbildung junger Leute, ferner mehrere Sekretäre mit beratender Stimme.

Armeebblatt.

England. Die Lage in Indien hat den Heeresrat zu allerlei Vorsichtsmassregeln veranlasst. Die alljährlichen Ablösungs- bzw. Verstärkungskommandos werden in diesem Jahre so früh wie möglich die Heimat verlassen, auch sind sämtliche Indische Militärwerkstätten und Fabriken in volle Tätigkeit gesetzt, so namentlich die Kordit- und Munitionsfabriken. Über die Leistungen der Fabrik für Geschützfahrzeuge in Jubulpore, der Fabrik für Granaten, Zünder, Schrapnells und Geschütze in Cossipur und der Gewehrfabrik in Ishapur hat sich Generalmajor Mahon in seinem letzten Bericht ungünstig ausgesprochen und durchblicken lassen, dass sie im Kriegsfall den Bedürfnissen nicht würden genügen können, dazu seien vermehrte Arbeitskräfte und eine Ergänzung des die Arbeiten überwachenden fachmännischen Stabes erforderlich, was indessen einen grössern